

Die Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1,20 Mark, vierteljährlich 3,60 Mark, durch die Post 3,80 Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Zeitungsverkäufern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter Code-Zeitung eingetragen. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe 'Code-Zeitung' gestattet. Preis der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 11331, der Bezugs-Abteilung Nr. 11332, des Druck- und Verlags-Kontos Leipzig Nr. 4609.

# Code-Zeitung

Grundstiftungs-Jahrgang.

werden die Doppelten Abonnements oder deren Raum mit 30 Proz. herabgesetzt und in unseren Anzeigenteilen und allen Anzeigen-Beilagen angenommen. Bestellen die Seite 1141. Inhalt der Anzeigen-Abteilung vom 1. September 1917. Abrechnung am 1. September. Nummer abends 6 Uhr. Abbestellungen von Anzeigenanteilen, sowie solche nachträglich, müssen schriftlich erfolgen. Schriftleitung: Halle a. S. Druck: Meißner Druckerei. Sonntag abend. Schriftleitung und Druck-Beilagen: Halle, Dr. Braunhauerstraße 17. Neben-Beilagenliste Blatt Nr. 24.

Nr. 435.

Halle, Sonntag, den 16. September

1917.

## Lebhafte Kämpfe an der flandrischen Front.

### Von der russischen Grenze

erhält unser Stocholmer E. G.-Mitarbeiter folgende Mitteilungen:

Engländer, Amerikaner, Franzosen und Italiener, Kaufleute, Offiziere und Journalisten sind in großer Anzahl auf ihrer Fahrt vor dem Bürgerkrieg hier in trübseligem Zustand angekommen. Nach ihren Schilderungen wußt sich in den Tagen zwischen dem 8. und 10. in Petersburg wachhaft Entschlossenem zugetragen haben. Das Volk betrachtet meist die Engländer und Amerikaner als die Mitverschuldeten der Katastrophen und hat eine feindselige Haltung gegenüber den Fremden angenommen. Schwere Ausstellungen gegen dieselben sind an der Tagesordnung. Umsonst bemühten sich die Botschafter Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten, auf Kerenski einzumachen, damit er bessere Maßnahmen zum Schutze ihrer noch verbleibenden Interessen. Kerenski wird beschuldigt, absichtlich keinen Finger zu rühren, der verfolgten Engländer gerührt zu haben. Von den hier lebenden Russen hört ich, daß in Petersburg allgemein die Überzeugung herrsche, die amtlichen Vertreter Englands und Frankreichs hätten durch ihre Offiziere Kornilow zum Abfall direkt verleiten lassen. Es wird sogar behauptet, Kerenski wäre in den Besitz von urkundlichem Material gelangt, aus dem hervorgehe, daß der Botschafter Buchanan der intellektuelle Urheber der russischen Revolution gewesen wäre. Man wird zunächst noch abwarten, wie weit diese Behauptungen sich auf Tatsachen stützen. Auffällig ist es jedenfalls, daß die Zahl der englischen, amerikanischen und französischen Offiziere und Journalisten, die sich eben noch in Petersburg in Sicherheit wählten, die erstbeste Gelegenheit ergreifen, um an die Grenze zu gelangen. In den heiligen russischen Kreisen wächte die Erbitterung über Engländer und Franzosen, deren Preise dabei im sofort sich auf Seiten Kornilows löst, ohne auch nur abzuwarten, ob seine Ausreden auf Erfolg eine solche Wendung in den Sympathien nachrichtigen. Mehrere sehr einflussreiche russische Politiker lagern hier lebenden Engländern und Franzosen auf den Kopf zu, daß die Botschafter Englands und Frankreichs mit Kornilow im Komplott stünden. Vielfach ist es zu höflich erregten Auftritten zwischen den beiden Parteien gekommen. Im übrigen hielten die heftigen russischen Kreise an ihrer Überzeugung unerschütterlich fest, daß Kornilows Unternehmen sehr bald scheitern würde, da er in keinem Fall die große Masse der Soldaten hinter sich habe. Man meint auch, daß die Empörung über den Verhalten der öffentlichen Meinung in England und Frankreich bald große Folgen in Bezug haben werden. Man spricht heute von der Möglichkeit eines russischen Sonderfriedens, nachdem die Petersburger Regierung erkannt habe, wie hinterhältig die Politik Englands und Frankreichs gewesen ist.

Wir glauben an den Sonderfrieden noch nicht, so lange Kerenski am Ruder ist. Nach der Bestimmung Kornilows wird es jedoch zweifellos zu einem Machtkampf zwischen Kerenski und dem Arbeiter- und Soldatenrat kommen, dessen Wirtungen vorläufig noch nicht übersehen sind.

### Keine Sicherheit für die Ostente-Diplomaten.

a. B. Stocholm, 15. September. Einem Gerücht zufolge soll der stellvertretende Ministerpräsident Neftaion und der Außenminister Terestichko am Dienstag dem in Petersburg accreditierten Diplomatenkreise amtlich erklärt haben, sie könnten keine weitere Verantwortung für die Sicherheit der fremden Diplomaten übernehmen. Dieses Gerücht scheint nicht unwahrscheinlich zu sein, denn die in Petersburg befindlichen französischen und britischen Militärattachés, die bisher im Hotel 'Europe' gewohnt haben, sind am Montag nachmittag nach der britischen Botschaft übergesiedelt, das von britischen und französischen Soldaten bewacht wird.

### Kerenski unblutiger Sieg.

a. B. Stocholm, 14. September. Nach unzuverlässigen Nachrichten, die über Finnland eintrafen, wurde Kerenski Sieg über Kornilow anblutig errungen. Die Mehrzahl der Kornilowischen Truppen ging, nachdem sie den Zweck des Kornilowischen Vorstoßes durchschaut, zu Kerenski über. Den Truppen an der Front war gesagt worden, daß in Petersburg ein neuer Bolschewik-Aufstand ausbrechen sei, zu dessen Unterdrückung sie Soldaten freiwillig weihen sollten. Bereits diese Nachricht ist in verschiedenen Frontteilen lebhaft Verbreitung hervor und führte ebenfalls die Bolschewik-Propaganda an der Front. Nach Annäherung der Kornilowischen Armee von Petersburg sagten sich Delegierte des Arbeiter- und Soldatenrates, nachdem sie sich mit Kerenski in Einvernehmen gesetzt hatten, nach Luga und unterhalten direkt mit den Soldaten, worauf diese nach mehrmaligen Beratungen die Auslieferung des Generals Kornilow mit seinem Generalstab und der übrigen höheren Führung befohlen. Kerenski war die Kunde in Petersburg bereits außerst freudig. Da die Eisenbahnverbindung Petersburg-Moskau vom 10. bis 12. gänzlich

WTB. Berlin, 15. Septbr. An der flandrischen Front unternahmen die Engländer bei Et. Julien am 14. Septbr. früh einen Zeilangriff, der ihnen teilsweise Gewinn, sie aber hohe blutige Verluste und 33 Gefangene kostete. Westlich von W. wurde um 2 Uhr morgens eine Bootpatrouille, die sich auf fünf Booten zu nähern versagte, vertreiben. Eine deutsche Patrouille hob südwestlich Dignauden einen belgischen Unteroffiziersposten aus und brachte den Rest der Besatzung gefangen zurück.

Im Artois und in der Gegend von Et. Quentin haben die Engländer wie in Flandern seit Tagen von jeder bedeutenderen Kampfhandlung ablassen müssen. Auch das Westfrontfeuer ist schwächer geworden, nur die Patrouillen entstehen im Vorfeld rege Tätigkeit. Deutsche Streifen brachten nördlich Neuse Chapelle einige portugiesische Soldaten ein. Westlich von Bourges wurden Engländer in ihren eigenen Gräben gefangen genommen. Englische Patrouillen wurden südlich Julluch, südlich Gouzeaucourt und südwestlich Wendhulle durch deutsches Abwehrfeuer vertreiben.

Auch den Franzosen gegenüber wurden in Vorfeldgefechten und Sichttruppenunternehmungen Vorteile errungen. Der gestrige deutsche Vorstoß am Winterberge gelang nach kurzer Feuerbereinigung bei völliger Überzahl der Franzosen. Mit geringen eigenen Verlusten wurde die französische Grabenbesetzung überzumpft, wichtige Erkundungen gemacht und zwei Offiziere und 48 Mann gefangen.

In der Champagne zankten die Franzosen wiederum an der Straße Sommes-Bouain vergeblich an. Zwischen 6 und 7 Uhr vormittags versuchten sie zweimal in überzahlreichen Angriffen ohne vorherige Feuerbereinigung die deutschen Stellungen zu nehmen. Dieser Versuch mißlang vollkommen. Im heutigen Vormittag konnten die französischen Sturmtruppen gegen die deutschen Stellungen nicht durchbrechen, wurden aber unter Zurücklassung von Gefangenen sofort wieder gemornt.

Auf dem östlichen Maas-Fluss errangen die Deutschen im Offenlohe eine schönen Erfolg. In über 1 Kilometer Breite wurden mehrere französische Gräben östlich des Chauve-Waldes gestrichelt und gegen mehrere neue Angriffe gehalten. Es bestätigt sich, daß neben den über 300 Mann gefangenen Gefangenen auch die blutigen Verluste des Feindes sehr schwer waren.

Im Osten war bei Mebel und Regen die Kampftätigkeit gering. Nur zwischen Bismburg und Smorgon und zwischen Karpaitenland und Seeth lebte das Feuer zeitweise auf. In Kaschobien wurden am Dobropolje russische Vorhänge abgewiesen.

### Letzte Depeschen.

#### Der amtliche deutsche Heeresbericht vom Abend.

WTB. Berlin, 15. Sept. abends. (Amtlich.) In Teilen der flandrischen Front und südöstlich von Arras lebhafteste Gefechtsaktivität. Von Osten nichts Neues.

#### Der amtliche österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 15. Sept. (Amtlich) wird verlautbart: Auf dem westlichen Kriegsschauplatz und in Albanien keine besondere Ereignisse.

Am der Südrussland-Front ist die Kampftätigkeit stellenweise auf dem Höhepunkt. Ein Sturmangriff mehrerer italienischer Verbände gelunglos. Auf dem Monte Cas Gabriele liegt schweres Geschützfeuer. Zeilangriffe der Italiener wurden abgewiesen.

Die Zahl der im August an der Südrussland-Front abgeschossenen italienischen Flieger beträgt 32. Wir verloren in derselben Zeit 11 Flugzeuge.

Der Chef des Generalstabs.

### 20 000 Tonnen.

WTB. Berlin, 15. Sept. (Amtlich.) Neue U-Boot-Erfolge im Arkel-Kanal: vier Dampfer und ein Segler mit rund 20 000 Tonne-Registertonnen.

Die Dampfer waren sämtlich brennend, einer davon ein Leucht-Dampfer; der Segler hatte 1400 Tonnen Öl, Reis und Stützgut nach De Saure geladen.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

### Ein neuer deutscher großer Kreuzer.

WTB. Berlin, 15. Septbr. Der heute in Danzig von Stapel gehende große Kreuzer erhielt den Namen 'Graf Spee'. Die Taufrede hielt Prinz Heinrich von Preußen. Die Taufe wurde von der Witwe des gestatteten Admirals, der Gräfin Spee, vollzogen.

(Rechte Depeschen siehe auch Seite 3.)

unterbrochen war, begann die Hungersnot bedrohlich zu werden, und die anarchistischen Elemente wagten sich hervor. Kerenski betradet nach russischen Anzeigen mit der Revolution Kornilows die gegenrevolutionäre Bewegung noch keineswegs als abgeschlossen und sieht daher irgend Verbindungen vorhalten. Die Zahl der am 11. September vor Kerenski erschienenen namhaften Politiker und Offiziere ist auf mehr als 150 angewachsen. Besonders Mittrauen setzt Kerenski fortgesetzt gegen die gesamte Generalität. Auch die Generale Ulezew und Kuski sollen das Vertrauen des Diktators keineswegs besitzen, der stets eine Aktion des Militärs gegen sie erwartet. Daher übernahm Kerenski persönlich den Oberbefehl. Er beabsichtigt, zugehen an die Umverteilung teilzunehmen, was die Einheit des Oberbefehls und die Beweglichkeit der russischen Armee gewiss nicht fördern wird. Außerdem hat sich Kerenski verpflichtet, alle militärischen Operationen aus politischen Gründen zu verhindern.

WTB. Amsterdam, 15. September. (Allgemein Handelsblatt) meldet aus Petersburg vom 14. September: General Kornilow wartet im Hauptquartier die Ankunft Ulezew ab. Kornilow und Drahomiloff erklärten, sie seien bereit, sich der vorläufigen Regierung zur Verfügung zu stellen, wenn sie aufhöre, ihre Ehren anzutreten. Kerenski und seine Umgebung verlangen aber bedingungslose Unterwerfung. Die schuldigen Generale und Soldaten würden ihrer Ehre entbunden. Der Kommissar für militärische Angelegenheiten in der Ukraine leitete Kerenski mit, daß sich alle ukrainischen Truppen in der Bekämpfung Kornilows mit der provisorischen Regierung loyalistisch erklären.

### Eine Proklamation Kornilows.

T. U. Amsterd., 15. September. 'Harold Williams' drahtet der 'Daily Chronicle' den Text der Proklamation Kornilows an das russische Volk. Das Schriftstück lautet folgendermaßen:

Ich, Oberbefehlshaber General Kornilow, erkläre mir der gesamten Nation, daß die Pflicht als russischer Soldat und die hingebende Liebe zu meinem Vaterlande mich in diesem Augenblicke größter Gefahr für unsere Nation dazu gedrängt haben, den Befehl der vorläufigen Regierung nicht zu gehorchen und den Oberbefehl über die nationale Armee und die Flotte weiterzuführen. In diesem Beschlusse von dem Befehlshaber an allen Fronten besteht ich lieber sterbe, als meines Amtes als Oberbefehlshaber entlassen zu werden. Ein treuer Sohn des Volkes befechtet niemals von seinem Hohen, sondern opfert freudig sein Leben, was er begehrt, in diesem Augenblicke wahrhaft fürchterlichen Augenblick im Behalten des Landes, wo die Zugänge zu dem Hauptstädten dem siegreichsten Vortritt des Feindes so gut wie offen stehen, erweist die vorläufige Regierung, die die großen Folgen des unabhängigen Behaltens des Landes an der Spitze verliert, beim Volk die Furcht vor einer Gegenrevolution, welche sie selbst durch ihre Unfähigkeit zu regieren, ihren Mangel an Verantwortlichkeit aufzubringen anfangen, und ihre Schwäche beim Ausbleiben der Regimentsgewalt hervorruft. Ich darf als ein Sohn des Volkes, dem ich nur aller Augen mein ganzes Leben lang meine Dienste gewidmet habe, nicht anerkennen, über die große Freiheit und die große Zukunft meines Volkes zu wachen, so keine Zukunft tragen und schweren Händen anvertraut ist. Der Feind, der durch Furchung und Verrat in unsere Armee auftritt, als ob er darin zu Hause wäre, will die Verantwortung nicht nur unserer Freiheit, sondern auch des Bestehens des russischen Volkes. Auf Männer, Krieger, aus eurem Wahn und eurer Verblendung! Baus nicht in den Abgrund, in dem hinein zuhürzen euer Land im Begriff steht. In dem Verlangen, Aufmerksamkeiten zu vermeiden, dem Vergleichen des russischen Volkes in Bürgerkrieg vorzubeugen, und alle Verbindungen zu verfallen, appelliere ich im Angesicht des ganzen Volkes an die vorläufige Regierung, und sage ihr: Kommen Sie nach meinem Hauptquartier, wo ich euch mein Ehrenwort für eure Freiheit geben will und bildet mit mir eine Regierung nationaler Verteidigung, welche den Sieg sichern wird und das russische Volk zu einer großen Zukunft eines mächtigen und großen Volkes führen wird!

### Kornilows Heer.

T. U. Amsterd., 15. September. Kornilows Truppen werden auf 100 000 Mann geschätzt, einschließlich einer Kavalleriebrigade und der 'Wilden Division'. Die Vertreter der gemäßigten politischen Strömung drängen auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes, aber der Genet und die radikalsten Minister bleiben unerbittlich und verlangen mittelloseles Vorgehen gegen Kornilow und seine Anhänger.

